

Herrn
Heinz Schuch

Per E-Mail: H.I.Schuch@t-online.de

Wiesbaden, den 13. Mai 2013

Wirbelschleppen; Rede in Flörsheim

Ihre E-Mails vom 6. und 8.4. an den Herrn Ministerpräsidenten Bouffier;
Ihre E-Mail vom 26.4. an mich

Sehr geehrter Herr Schuch,

ich kann sehr gut verstehen, dass das Thema Wirbelschleppen Sie beunruhigt und Sie baldige Gewissheit erwarten, wie von Ihnen befürchtete künftige Schäden vermieden werden können. Unmut über die Belastung durch Fluglärm in Flörsheim und Unsicherheit über mögliche Gefahren im Zusammenhang mit Wirbelschleppen rechtfertigen ein gewisses Maß an Emotionalität, jedoch nicht die Verhinderung eines Dialogs, wie es anlässlich des von Ihnen erwähnten Termins in Flörsheim seitens empörter Bürger versucht wurde. Daher möchte ich Ihnen den aktuellen Sachstand zum Thema Wirbelschleppen in der gebotenen Sachlichkeit darstellen.

Der Fraport AG wurde seit Februar 2013 eine größere Anzahl von Schäden an Gebäudedächern gemeldet als im vergleichbaren Zeitraum des vorangegangenen Jahres. Im Jahr 2013 gab es bislang 18 Schadensfälle, davon zwölf aus Flörsheim, fünf aus Raunheim und einer aus Rüsselsheim. In den zurückliegenden Jahren wurden am Flughafen Frankfurt (bei bis zu 500.000 jährlichen Flugbewegungen) zwischen 5 bis 20 Dachbeschädigungen pro Jahr gemeldet, die die Betroffenen auf Wirbelschleppen zurückgeführt haben. Diese Schäden hat Fraport stets schnell und unbürokratisch reguliert.

Unklar ist derzeit noch die genaue Ursache für die Schäden. Von den Geschädigten wurden die Schäden auf Wirbelschleppen von auf dem Flughafen Frankfurt Main landenden Luftfahrzeugen zurückgeführt. Allerdings weist allein der Umstand, dass die Fraport AG in der Vergangenheit zahlreiche Schäden reguliert hat, noch keinen zwingenden Zusammenhang der gemeldeten Schäden mit Wirbelschleppen nach.

Das HMWVL prüft derzeit, ob die insbesondere in den vergangenen Monaten erfolgten Meldungen über Schäden an Gebäuden durch Wirbelschleppen von auf dem Flughafen Frankfurt Main landenden Luftfahrzeugen verursacht worden sind und wenn ja, auf welche Flugzeugtypen dies zurückzuführen ist. Auf diese Weise soll der Ursachenzusammenhang zwischen Schäden und Wirbelschleppen näher aufgeklärt werden.

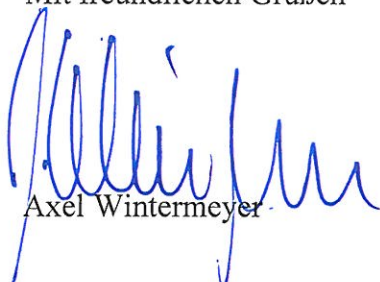
Zudem hat es als zuständige Behörde ein förmliches Verfahren zur Ergänzung der im Planfeststellungsbeschluss vom 18.12.2007 verfügten Schutzauflagen eingeleitet. Dieses hat zum Ziel, dass in der unmittelbaren Umgebung des Frankfurter Flughafens Gebäudedächer gegen mögliche Schäden durch Wirbelschleppen gesichert werden, sofern dies nach dem Bauzustand erforderlich ist. Bereits jetzt verpflichtet der Planfeststellungsbeschluss den Betreiber des Flughafens, die Fraport AG, auch in Zweifelsfällen für erforderliche Reparaturen aufzukommen. Mit der Ergänzung soll eine die Verpflichtung auch auf vorbeugende Maßnahmen ausgedehnt werden.

Zur Klärung des Ursache-Wirkungs-Zusammenhangs soll auch ein Gutachten beitragen, das die Fraport AG beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Auftrag gegeben hat. Auch dieses wird einen Beitrag zur zügigen Aufklärung des Sachverhalts leisten. Die Ergebnisse werden noch vor der Sommerpause vorliegen. Anschließend wird Fraport sich mit Vertretern aus Flörsheim und Raunheim sowie dem Land Hessen zusammensetzen, um die Erkenntnisse zu erörtern und gegebenenfalls weitere Schritte zu besprechen.

Fraport hat das weitere Vorgehen gemeinsam mit den beiden Bürgermeistern der Städte Raunheim und Flörsheim, Jühe und Antenbrink, sowie mit dem HMWVL einvernehmlich abgestimmt. Dabei wurde ein kurzfristiges Dachinspektionsprogramm vereinbart. In einem mit den Bürgermeistern zusammen definierten Gebiet in beiden Städten werden seit dem 16. April durch öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Sichtprüfungen zur Analyse der Gebäude- und Dachstrukturen durchgeführt. Diese werden innerhalb von vier bis sechs Wochen abgeschlossen sein. Im Anschluss an diese erste Analyse sollen die Eigentümer über die Ergebnisse der Begutachtung ihres Hauses informiert werden. Sollte sich aus der Analyse ein Bedarf für eine vertiefte Prüfung bei einem Objekt ergeben, wird kurzfristig der Kontakt mit dem Besitzer aufgenommen, um die Situation im Detail vor Ort aufzunehmen und gemeinsam etwaige weitere Maßnahmen individuell zu erörtern.

Darüber hinaus bietet Fraport besorgten Eigentümern aus Raunheim und Flörsheim, deren Haus außerhalb der definierten Gebiete liegt, an, ihre Immobilie ebenfalls in das Dachinspektionsprogramm aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen


Axel Wintermeyer